

Weiterbildung Gemeinsam packen sie es

Wie bei der Firma O & K Antriebstechnik

Jung und Alt voneinander lernen

Hattingen. Sie sind ein starkes Team: Robin Kessner und Karl-Heinz Gardzitz greifen zu einem runden Getriebeteil, das an einem Kran hängt. Ziehen es Richtung Drehmaschine zur Weiterverarbeitung. Die beiden trennt zwar vom Alter her eine ganze Generation. „Doch das macht nichts“, sagt Kessner: „Wir verstehen uns gut. Auch, weil wir uns oft ergänzen.“

Während Kessner erst vor drei Jahren bei O & K Antriebstechnik seine Lehre zum Zerspanungsmechaniker beendet hat, ist Karl-Heinz Gardzitz schon seit 36 Jahren im Hattinger Betrieb. Und der alte Hase findet, „dass man von einem Jungspund einiges lernen kann“.

Sich weiterqualifizieren – das ist keine Frage des Alters

Denn der weiß genau, wie die neue „Maus“ funktioniert: Das ist die Drehmaschine, in der das Getriebeteil jetzt steckt und die der Betrieb 2012 angeschafft hat.

Jung lernt von Alt, Alt von Jung – so lautet das Motto beim westfälischen Getriebehersteller. Und

diese Philosophie ist Teil eines Qualifizierungsprogramms, das Giorgio Cucchi mitgebracht hat.

Der Italiener ist Geschäftsführer von O & K, die zur Carraro-Gruppe gehört. Derzeit sei der Markt für die Hattinger schwierig, deren Produkte vor allem in Baumaschinen und Windkraftanlagen zum Einsatz kommen. Besonders das Geschäft mit den Windmühlenbauern sei abgeflaut.

Für 2014 aber peilt Cucchi wieder Wachstum an. Und vertraut dabei auf die Spitzenqualität seiner Getriebe.

Um stets top ausgebildete Leute zu haben, nutzt O & K das Ausbildungszentrum eines Großunternehmens im benachbarten Witten, wo es die neuesten Maschinen und Computer gibt.

Lernen ist aber keine Frage des Alters. Deshalb hängen an der „Maus“ und an jeder anderen Ma-



Zielstrebig: Tobias Glass geht jeden Samstag zum Meister-Lehrgang.



Zwei Generationen: Robin Kessner (links) und Karl-Heinz Gardzitz mit einem Getriebedeckel.

FOTOS: ROTH (3)

FIRMEN-STECKBRIEF

O & K Antriebstechnik GmbH & Co. KG

- Das Hattinger Unternehmen stellt Antriebssysteme vor allem für Baumaschinen und Windkraftanlagen her und hat 150 Mitarbeiter.
- Seit dem Jahr 2000 gehört O & K Antriebstechnik zur italienischen Carraro-Gruppe, die auf Landmaschinen spezialisiert und in 16 Ländern weltweit vertreten ist.
- Die Gruppe setzte im letzten Jahr rund 900 Millionen Euro um.

schine Listen. An denen kann jeder ablesen, wo er fachlich steht. Kleine Symbole kennzeichnen drei Stufen: Wer kennt die Maschine so gut, dass er andere daran anlernen kann? Wer ist in der Lage, sie zu bedienen? Wer muss selbst noch angelernt werden?

Das Qualifizierungssystem ist ein Gewinn für das Unternehmen, weil die Beschäftigten motiviert werden, sich zu verbessern. Ein



„Ohne top ausgebildete Leute läuft nichts.“

Giorgio Cucchi, O & K-Geschäftsführer

sieht auch Tobias Glass so, der nach der Lehre als Zerspanungsmechaniker zu O & K kam und jeden Samstag Meister-Lehrgang hat.

Eine Menge Stress, aber Glass will unbedingt „alles hintereinander lernen“ und Ende 2014 seinen Meister haben – noch vor seinem 24. Geburtstag.

WERNER GROSCHE

Hafen steuert um

Duisport setzt auf Container – und investiert 100 Millionen Euro

Duisburg. Europas größter Binnenhafen investiert bis zum Jahr 2015 mehr als 100 Millionen Euro. „2015 werden fünf Millionen Standard-Container über unsere Standorte laufen“, sagt Vorstandschef Erich Staake.

Auch Audi fährt auf den Hafen ab

Das wären fast doppelt so viele wie im letzten Geschäftsjahr: 2012 schlug der Duisburger Hafen 2,6 Millionen Stahlboxen um, gegenüber dem Vorjahr ein Plus von 4 Prozent.

Die Hafengesellschaft Duisport steuert verstärkt auf das Containergeschäft

um, weil die Kohle- und Stahltransporte deutlich zurückgegangen sind.

Die Voraussetzungen sind da: Im letzten Jahr siedelte sich Audi auf dem Areal neu an, um von hier aus Autoteile nach China, Indien und Mexiko zu verschiffen. Im Sommer geht's los. Außerdem erweiterte das Transportunternehmen Kühne + Nagel seinen Duisburger Standort.

Zugleich setzt der Hafen auf den Schienenverkehr: Neben der Anbindung an die Seehäfen Antwerpen und Zeebrügge (Belgien) betreibt er seit Anfang des Jahres eine regelmäßige Zugverbindung nach Gütersloh. WH



Schufoten im Staub: Illegaler Kohleumschlagplatz in der indischen Provinz.

FOTO: VERANSTÄLTER/GELISCH

Hier dreht sich alles um die Kohle

Neue Ausstellung auf Zeche Zollverein

Essen. Auf der ehemaligen Zeche Zollverein wird wieder Kohle gebunkert – freilich nur im übertragenen Wortsinn: Bis zum 24. November zeigt das Ruhr Museum Essen die Ausstellung „Kohle.Global“.

Sie nimmt die Besucher mit auf eine Reise in die Kohlereviere der anderen – und das an einem Ort, an dem früher täglich rund 12 000 Tonnen Steinkohle sortiert, gespeichert und verteilt wurden. Zollverein war einst die größte Steinkohlenzeche der Welt.

Doch in Deutschland hat die Steinkohleförderung keine Zukunft mehr, sie ist zu teuer. 2018 wird deutsche

Steinkohle Geschichte sein, dann ist endgültig Schicht im Schacht.

Schattenseiten des schwarzen Goldes

Dabei wurde nie zuvor rund um den Globus so viel Kohle abgebaut, befördert und verbraucht wie heute. Nahezu jedes dritte Land der Erde ist Kohleproduzent.

In vielen Staaten wird das „schwarze Gold“ ohne Rücksicht auf die Umwelt und oft unter unmenschlichen Bedingungen aus der Erde geholt. Auch diese Aspekte beleuchtet die Schau. WH

ruhrmuseum.de